



von Kanada in die USA zu schließen. Durch die Aktion und die damit einhergehende zeitweilige Unterbrechung gelang es, mehr als 2 Millionen Barrel pro Tag durch die vier größten Pipelines zu verhindern.

In Minnesota nutzten Aktivist*innen Bolzenschneider an den Ventilen einer Enbridge Pipeline, die aus Alberta kommt, um den Fluss in der Pipeline zu stoppen. In Montana griffen Protestierende ebenfalls das Ventil an und schlossen so den Fluss der Pipeline, sodass die Produktion von TransCanada heruntergefahren werden musste. Insgesamt haben diese Unterbrechungen kaum einen materiellen Einfluss auf die Ölflüsse der Ölindustrie, aber der koordinierte Schlag gegen verschiedene sehr große transnationale Ölpipelines war ein gelungener PR-Coup. Die Aktionen illustrieren gleichzeitig das sich anscheinend verschlechternde gesellschaftliche Klima für die Ölkonzerne.

Die Umweltschutzbewegung hat sich weiterentwickelt und ist gewachsen. Dieser Effekt reicht deutlich bis nach Washington. Statt jahrelang zu warten, wie es beim Kampf gegen die Keystone XL Pipeline war, versuchte die Obama-Regierung das Problem des Protests gegen die Dakota Access Pipeline im Keim zu ersticken, als sie darum bat, den Bau erst einmal freiwillig einzustellen.

In Kanada erhöhen Aktivist*innen den Druck auf Prime Minister Justin Trudeau und fordern, dass er einige riesige Pipelineprojekte stoppt, die das Tar Sands-Öl von Alberta zu den internationalen Märkten, u.a. Europa und China, bringen soll.

Mit dem weiteren Ausbau fossiler Energieträger in Nordamerika gibt es keinen Mangel an Zielen für die Bewegung. Die Konzerne und ihre Investoren sollten wachsam bleiben, die Bewegung wächst und die Zeiten in denen sich Regierungen und Konzerne über die Rechte der Indigenen einfach hinwegsetzen können, ohne auf Widerstand zu stoßen, scheinen der Vergangenheit anzugehören.⁵

Weitere Nachrichten des Widerstandes: (<http://earthfirstjournal.org/newswire>)

18. Januar 2017, Alberta/Kanada: Unbekannte zerstörten mit schweren Maschinen einen Teil einer Ölfeldpipeline und verursachten damit 500 bis 700.000 Dollar Schaden. Da sich die Pipeline noch im Bau befand, kam es zu keinen Schäden der Umwelt.

29. August 2016, Montreal/Kanada: Vorzeitige Beendigung der Anhörung über die Energy East Pipeline in Montreal wegen Stürmung durch Aktivist*innen: Die Anhörung des National Energy Board (NEB) über die geplante 15,7 Milliarden Dollar Energy East Pipeline wurde abgebrochen, nachdem Aktivist*innen in den Raum gestürmt sind und die Kommissare drängten zu gehen. Dabei gab es mindestens zwei Festnahmen.

30. Juli 2016, Michigan/USA: Aktionstag gegen die Investitionen der Bank of America in Enbridge. Die Michigan Koalition Gegen Tar Sands (Michigan Coalition Against Tar Sands = MICATS) macht landesweit Aktionen, um die Bank of America unter Druck zu setzen, ihre Investitionen in den Pipelinkonzern Enbridge zu stoppen.

In East Lansing streuten Aktivist*innen Sand ins Getriebe und verlangsamten die Arbeitsprozesse, indem sie endlose Schlangen in der Bankfiliale produzierten. Dafür machten sie winzige Überweisungen an den Schaltern und stoppten so das Business-As-Usual für den Rest des Tages.

In Detroit und Ann Arbor haben lokale MICATS-Aktivist*innen Briefe zu den Bankmanagern gebracht und mit ihnen über ihre Sorgen bezüglich Investitionen in so einen tödlichen Konzern wie Enbridge geredet.

6. Juli 2016, Michigan/USA: Demonstration am Haus des Justizministers von Michigan Schuette infolge fehlenden Handelns gegen die Enbridge Pipeline Line 5.

Über 60 Demonstrierende forderten, dass Schuette sofort Enbridges Pipeline

geplant 2024. Der Richter hat sich überraschend bereit erklärt, unsere Argumente anzuhören. Die Entscheidung wird frühestens 2017 bekanntgegeben. Eine weitere Gruppe hat ein separates Verfahren angestrengt um zu erreichen, dass Diablo 2018 geschlossen wird. Im Rahmen der Schließung von Diablo veranstalteten ältere Aktivist*innen, die zum Teil schon seit Ende der 50er in Kampagnen gegen Atomkraft aktiv sind, Ende Oktober ein kurzes Treffen, um sich zu erinnern und zu feiern. Viele Atomanlagen wurden dank engagierter Personen und Gruppen, die sich hier gegründet haben, nie eröffnet. Aktivist*innen aus Südkalifornien verlangen, die abgebrannten Brennstäbe des AKW San Onofre (nahe Los Angeles), das 2013 geschlossen wurde, möglichst schnell abzutransportieren, da befürchtet wird, ihre Behälter seien nicht erdbebensicher.

Nuclear Energy Conference in Linz

NukeNews Bereits zum vierten Mal findet im April 2017 die Nuclear Energy Conference (NEC) statt, und zwar wie schon 2015 wieder in Linz. 2017 ist ein besonderes Jahr: EURATOM wird 60 und damit auch die Förderung der Atomindustrie. EURATOM ist ein Stolperstein für den europäischen Atomausstieg und damit ein Hindernis für ein atomkraftfreies Europa. 60 Jahre nach der Gründung von EURATOM ist es höchste Zeit, den EURATOM-Vertrag aufzulösen oder zumindest einer gründlichen und seit Jahren geforderten Reform zu unterziehen.

Im Rahmen der Konferenz werden sich internationale Expert_innen mit folgenden Fragen auseinander setzen: EURATOM-Mythos - Ist die Sicherheit von Atomkraftwerken in EURATOM überhaupt geregelt? EURATOM-Reform - Utopie oder Vision? EURATOM - Warum Deutschland aus EURATOM aussteigen soll. EURATOM-Ausstieg - Rechtliche Möglichkeiten. EURATOM-Kampagnen - Ein historischer Überblick über die EURATOM-Kampagnen in Österreich.

<http://www.nec2017.eu>

